



Abb. 3.
„Poldl“
geht es
nicht
ausge-
zeichnet,
sondern
schlecht

Man wandte aber auch andere Zeichen an, die nur für den Kenner zu entziffern waren. Ein Beispiel davon zeigt Abbildung 3.

Das zwischen dem Wort „ausgezeichnet“ und dem Wort „Poldl“ (österreichische Abkürzung für Leopold) stehende Zeichen, ein scheinbar der Notenschrift entnommenes Zeichen (crescendo), wurde häufig gebraucht um auszudrücken, daß das Gegenteil von dem Mitgeteilten zu glauben ist. Unserem Poldl ist es also nicht ausgezeichnet gegangen, sondern schlecht. Diese Art der geheimen Mitteilung wurde in der verschiedensten Art und Weise ausgebaut, ja man hat sogar mit Ueberschriften gearbeitet, indem man mit den Daheimgebliebenen vereinbarte, was es heißt, wenn man schreibt: „Meine Lieben“ oder „Liebe“ oder „Liebste“, oder „Werte“ usw. und man schuf sich auf diese Art ein ganzes Register von Ausdrücken, die dem Zensor beinahe immer entgangen sind, weil er die näheren Familienverhältnisse nicht kannte und auch nicht wußte, wie der einzelne seine Verwandten anspricht. Wenn aber, was auch vorkam, die Feldpostkarte an eine Frau adressiert war und die Anschrift „Lieber Max“ hieß, so gab das doch zu Bedenken Anlaß, ganz besonders, wenn die Frau Antonie hieß, so konnte wohl kaum Max die Abkürzung für Antonie sein, wenn auch diese Antonie ein sehr burschikoses Wesen war. Ich habe einmal einen Kalender gefunden, bei dem neben jedem Namen stenographisch eine Bedeutung beigegeben war und auf diese Art wurden ganz interessante Nachrichten nach Hause übermittelt, die nicht übermittelt werden durften.

Ganz geschickt ist auch die Methode, die auf Abbildung 4 angegeben ist.

Unter den verschiedenen Buchstaben sind kleine Punkte angebracht, und zwar unter dem a (Anton), unter dem s (uns), unter dem i (lustig), unter dem e (Unser), unter dem r (Oberleutnant), unter dem o (Josef). Wenn man diese einzelnen Buchstaben zusammenliest, so findet man den Ort „Asiero“, der ein heiß umstrittener Punkt der österreichischen Südfront war. Der Schreiber der Karte wollte den Seinen mitteilen, daß er sich in Asiero befände.

Ganz harmlos sieht folgende Feldpostkarte aus (siehe Abbildung 5):

Der Text ist vollkommen — scheinbar — einwandfrei. Man sieht auch keine Punkte, keine Unterstreichungen, keine Zeichen oder Zeichnungen und trotzdem bietet sie die interessante Nachricht, daß der Schreiber dieser Karte in Koldilana (Coldilana) war, denn dieses Wort kann man lesen, wenn man die ersten Buch-